Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 35 (1964)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 5 Mai 1964 Laufende Nr. 387

35. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Die Sozialarbeit an der Expo

Ein Festtag in der Stiftung Schloss Regensberg

Appenzell, ein neues Glied in der VSA-Kette

Gedanken um eine Anstalt für Schwersterziehbare

Die Aufnahmepraxis im Heim

Hinweise auf neue Bücher

Umschlagbild: Flugaufnahme des Expo-Geländes in Lausanne. Siehe auch Seite 134. (Photo Comet)

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9, Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher, Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33
STELLEN-INSERATE: direkt an Stellenvermittlung VSA, Frau N. Thoma Zürich 8, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Das erste Lebensjahr

J. R. — Die seelischen Entwicklungsvorgänge des ersten Lebensjahres sind lange Zeit ein Stiefkind der psychologischen Forschung geblieben. Für die oberflächliche Beobachtung sah es so aus, als ob in dieser Frühzeit noch nichts Wesentliches vor sich gehe. Hauptsächliche Beachtung schenkte man dem Wachstum und der Ernährung sowie auch der statischen Entwicklung: hierüber sind genaue Gesetzlichkeiten bekannt, die die Längen- und Gewichtszunahme des Kindes bestimmen und allenfalls auch festsetzen, in welchem Monat es Kopf heben, sitzen, stehen und gehen soll. Des weiteren wurde im «Entwicklungskalender» notiert, dass das Kind mit zirka sechs Wochen sein erstes Lächeln zeigt; etwas später folgt es bereits mit Blicken einem Gegenstand, wendet den Kopf einem Geräusche zu usw. Mit fünf Monaten greift es mehr oder minder zielsicher nach einem Gegenstand, wodurch es zum «Greifling» wird: bald will es alles anfassen und — zum Leidwesen seiner Betreuer — in den Mund stecken. Im zweiten Halbjahr beginnt es Worte zu lallen, wobei — diesmal zur Beglückung der Eltern — sich bald «Mama» und «Papa» hören lassen; das Kind wendet sich mit diesen Worten noch keineswegs an seine Umgebung, ahnt aber instinktiv, dass es damit Zustimmung und Freude in seiner Umgebung auslöst; es behält sie daher bei und lernt, sie später bedeutungsvoll zu benützen. Bald darauf folgt die Nachahmung der mütterlichen Laute, wobei eine schier unermüdliche Bemühung einsetzt, in der lallend alle möglichen Lautverknüpfungen ausprobiert werden, von denen nur ein Teil in die spätere Sprache eingehen wird. Nach stati-